

MIT MUT UND OPTIMISMUS DURCH BESONDERE ZEITEN



Erhofft oder erarbeitet: Über den Faktor „Glück“ in Unternehmen

Sich verändernden Marktentwicklungen flexibel anzupassen, gilt allgemein als eines der wichtigsten Prinzipien für erfolgreiches Unternehmertum. Doch was, wenn solche Grundsätze nicht mehr wirkungsvoll greifen oder gar ganz außer Kraft gesetzt werden, weil derart außergewöhnliche Umstände eintreten, denen mit herkömmlichen Mitteln nicht mehr zu begegnen ist? Die Corona-Krise war und ist in ihrer wirtschaftlichen Tragweite für viele Betriebe ein bislang beispielloser Ausnahmefall. In zahlreichen Branchen lag der Geschäftsbetrieb aufgrund von Schließungsanordnungen brach oder war durch Restriktionen deutlich eingeschränkt.

Das Prinzip Hoffnung wurde zur Devise, und recht häufig begegnete uns – bemerkenswert in der Wirtschaftswelt – das Wörtchen „Glück“, das sich Unternehmen einander wechselseitig, ebenso wie „Gesundheit“, wünschten. Tatsächlich spielte der „Glücksfaktor“ bei vielen Betrieben eine sehr bedeutende Rolle. Entweder, weil sie von der Krise nicht oder nur geringfügig betroffen waren,

oder weil es ihnen gelang, die angespannte Situation zu überbrücken – beispielsweise mittels Unterstützung durch staatliche Hilfsprogramme oder durch aktiv zur Seite stehende Bankenpartner, wie die Saarländische Investitionskreditbank AG.

In der Führungsethik vieler Unternehmen wuchs die Erkenntnis, dass „Glück“ entweder etwas Unbeeinflussbares ist, auf das sich – wie das Ende der Krise – nur hoffen lässt, oder etwas, auf das man auch selbst hinarbeiten kann – beispielsweise durch zukunftsorientierte Entscheidungen. Das eigene Glück in die Hand zu nehmen und ihm



Bild links: Obwohl ihr Berufsstand als klassisches Glückssymbol gilt, war auch die Saarbrücker Schornsteinfegermeisterin Ina Apfelbaum von der Corona-Krise betroffen – insbesondere, weil ihr der Besuch von Privathaushalten für ihre dortigen Arbeiten nur eingeschränkt erlaubt war.

auf die Sprünge zu verhelfen, war ein Weg, den viele Betriebe, auch im Saarland, mit Mut und Optimismus für sich gewählt haben. Statt abzuwarten, nutzten sie die Krisenzeit dazu, sich u.a. mittels Anpassung ihrer Geschäftsmodelle, Modernisierungsmaßnahmen oder Erschließung neuer (teils digitaler) Marktfelder für die Zukunft zu rüsten. Sie haben sich, wie es auch die in dieser KUBUS-Ausgabe enthaltenen Beispiele aufzeigen, den Herausforderungen der Zeit gestellt und sich aussichtsreiche Rahmenbedingungen für ihr „Unternehmensglück“ in der Nach-Corona-Ära geschaffen.

Bild links: Auch die Stadt Saarbrücken widmete sich dem Thema „Glück“ im Rahmen einer Aktionswoche unter dem Titel „Auf der Suche nach dem Glück in besonderen Zeiten“ und der Straßenkunst-Aktion „Glück lächelt zurück“.

Liebe Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner,

Anstrengende Zeiten liegen hinter uns, das Jahr 2020 und auch das erste Halbjahr 2021 standen und stehen noch immer unter dem Einfluss der Corona-Pandemie. Lockdown, Kontaktbeschränkungen und Infektionszahlen bestimmen die Schlagzeilen, unser Leben und die Wirtschaft.

Vieles hat sich von heute auf morgen komplett verändert. Selbstverständliches, wie einkaufen, shoppen und flanieren in der Stadt, im Restaurant ein Essen genießen, Familie und Freunde treffen, ein Konzert oder ein Fußballspiel besuchen etc., ist plötzlich nicht mehr möglich oder stark reglementiert. Maske tragen, selbstverständlich – nicht schön, aber machbar.

Massiv sind die wirtschaftlichen Belastungen. Viele Unternehmen in zahlreichen Branchen, der Einzelhandel, viele Unternehmer und Unternehmerinnen und freiberuflich Tätige, zum Beispiel in Musik, Kunst und Kultur, waren und sind noch immer

direkt, unmittelbar und nachhaltig in ihrer Existenz bedroht.

Und trotzdem war es sehr beeindruckend zu sehen, wie viele Unternehmerinnen und Unternehmer **MUT, ZUVERSICHT und DURCHHALTEVERMÖGEN** bewiesen haben, um in der Krise zu bestehen oder auch neue Wege zu gestalten. – Aber was bedeutet das eigentlich?

Mut, die Fähigkeit in einer gefährlichen Situation seine Angst zu überwinden und etwas zu wagen.

Zuversicht, festes Vertrauen in eine positive Entwicklung.

Durchhaltevermögen, schwierige oder kraftraubende Situationen durchzustehen.



In diesem Sinne möchten wir Ihnen in dieser KUBUS-Ausgabe einige Unternehmerinnen und Unternehmer als Mutmacher vorstellen.

Wir wünschen Ihnen eine schöne Sommerzeit und dass auch Sie mit viel Mut, Zuversicht und Durchhaltevermögen erfolgreich durch die nächsten Monate kommen.

Herzliche Grüße aus Ihrer Förderbank

Doris Woll (Vorstandsvorsitzende der SIKB)

Achim Köhler (Vorstandsmitglied der SIKB)

Licht aus, Spot an! Digitale Events per Video

**CARSTEN FREY
VERANSTALTUNGSTECHNIK,
FRIEDRICHSTHAL**

Wenn es um die Planung und Durchführung von Veranstaltungen und Events geht, zählt Carsten Frey (35) zu den erfahrensten Spezialisten im Saarland. Der Meister für Veranstaltungstechnik aus Friedrichsthal unterstützt seit über 12 Jahren vornehmlich Industrie- und Gewerbekunden aus dem gesamten Bundesgebiet bei der Umsetzung ihrer kleinen und großen Veranstaltungsvorhaben. Selbständig oder als Subunternehmer für Eventagenturen begleitet er u.a. Festivals, Theater-

und Konzertveranstaltungen oder Messe- und Produktpräsentationen, beispielsweise rund um Aufbau, Statik, Licht, Beschallung bis hin zur Logistik- und Sicherheitskonzeption.



Carsten Frey

Neben seiner persönlichen Expertise unterstützt er die Projekte seiner verschiedensten Kunden auch mit einem eigenen Bestand an technischer und materieller Ausstattung. Dazu gehören Bühnen- und Gerüstelemente, Lichtenanlagen, Ton- und Videoequipment, Mischpulte und vieles mehr.

Als die Corona-Pandemie ab Frühjahr 2020 nach und nach zu Veranstaltungsabsagen führte und seine gesamte Branche faktisch zum Erliegen kam, nutzte Carsten Frey sein Know-How, um alternative Konzepte zu entwickeln. Unterstützt durch die SIKB und Corona-Hilfsmittel entschied er sich dazu, in spezielle technische Ausstattungen zu investieren, die digitale Events ermöglichen. Mit seiner gewohnten Branchenflexibilität verwirklichte er daraufhin binnen kürzester Zeit Live-Streaming-Lösungen, d.h. per Video ins Internet übertragene Veranstaltungen. Seine Kunden, die für Ersatzlösungen ihrer entfallenen Projekte offen waren, nahmen sein neues Serviceangebot dankend an. Ob Fahrzeugpräsentationen, Theater- und Konzert-



Bild oben: Video-Stream eines klassischen Musikkonzerts.

Bild links: 3D-Planung von Eventbauten per neuer CAD-Software.

aufführungen, Konferenzen oder Seminare – die Streamingbandbreite war facettenreich. Selbst ein Parteitag gehörte dazu.

In eine spezielle CAD-Planungssoftware hat Frey ebenfalls investiert. Diese erlaubt ihm, auch in der weiteren Zukunft, Event-Areale vorab virtuell in 3D zu planen. Dadurch können Aufbau- und Materialplanungen für Kunden künftig noch besser organisiert und effizienter gestaltet werden.

Weitere Infos: www.cf-vt.de

Mit kreativen Ideen die Fitness gefördert

MUKIBUDE - ZENTRUM FÜR FRAUEN UND KINDER, PÜTTLINGEN

Mit einem besonderen Fitnesskonzept, das auf die moderne Frau und Mutter sowie auf deren Kinder jeden Alters ausgerichtet ist, hat Melanie Lassotta (36) im Jahr 2016 den Weg in die Selbstständigkeit gewagt. Mit Erfolg, denn ihrem Mutter-Kind-Zentrum, kurz „MuKiBude“, das in Schwalbach startete, gelang dank guter Resonanz die Expansion mitsamt daraus resultierendem Umzug nach Püttlingen im März 2020. Bei ihr und ihrem 7-köpfigem Team steht nicht nur ein ganzheitliches Training für Frauen im Mittelpunkt, sondern auch die Fitnessbegleitung vor und nach der Schwangerschaft sowie „Fit4Kids“-Kurse, die den Nachwuchs ab einem Alter von 3 Monaten einbeziehen. Rehasportprogramme, Workshops zu beispiels-



Melanie Lassotta

weise ernährungsspezifischen und hormonellen Themen, Hebammensprechstunden, Frühstücke sowie eine Kinderbetreuung erweitern die Leistungspalette zusätzlich.

Nachdem die Neueröffnung in Püttlingen im März 2020 von der Corona-Krise eingeholt wurde und Melanie Lassotta ihren Betrieb schließen musste, war es ihr ein Anliegen, die engen und vertrauensvollen Verbindungen zu und unter den Mitgliedern nicht zu verlieren. Dafür, dass ihre Kunden sie durch weiterlaufende Beitragszahlungen nicht im Stich gelassen haben, wollte sie sich revanchieren. Begleitet durch die SIKB entschied sie sich deshalb zur Etablierung

eines professionellen Videosystems, mit dem sie Online-Kurse – entweder live oder ab-

Bild rechts:
An modernsten Trainingsgeräten lässt sich die persönliche Fitness gezielt stärken.



Bild oben: Beim „Kaulquappen-Fitness“ üben Mütter mit ihren Säuglingen Bewegungsmuster für die Körpermotorik und zur Sensibilisierung der Sinne.

gefilmt verfügbar – zum Von-Zuhause-Mitmachen anbot. Hierzu benötigte Übungsgeräte, wie Langhanteln oder Steps, verließ sie kurzerhand aus dem Studioinventar. Die digitalen Mittel ermöglichten zudem Einzelbetreuungen, Gesundheitsberatungen oder ein virtuelles „Gesund-Kochen-Studio“ – alle mit bestem Zuspruch und zur Stärkung des Mitglieder-Zusammenhalts. Offline blieb Lassotta übrigens ebenfalls aktiv: Ihre klassischen Kursangebote konnte sie zwischenzeitlich durch „Kaulquappen-Fitness“ für Säuglinge sowie „Yoga für Kids“ weiter ausbauen.

Weitere Infos: www.mukibu.de

Standhaft durch herausfordernde Zeiten

ZELTVERLEIH ERNST GMBH, THOLEY-SCHUEERN

Ob private und gewerbliche Feierlichkeiten oder öffentliche Festivitäten – wo immer viele Menschen zusammenkommen, schaffen Zeltsysteme ein stimmungsvolles Ambiente, bieten Raum für Gäste, Mobilar und Dekoration und sorgen für Schutz bei Wetterwidrigkeiten. Wer eine Zeltlösung im Saarland und in der Großregion benötigt, wird bei Markus Ernst (40) fündig, der im Jahr 2017 einen Zeltverleih in Tholey-Scheuern übernommen hatte und ihn mit einem mehrköpfigen Team seither erfolgreich in die weitere Zukunft führt.

Hochflexible Modularbauten erlauben es, kleine und große Anforderungen zu erfüllen – von 3x3 Metern bis hin zu 30x200 Metern. Zu den Einsatzfeldern zählen Hochzeits- und Geburts-

tagsfeiern ebenso wie Firmenfeste oder öffentliche (Groß-)Veranstaltungen von Städten und Gemeinden. Zusätzliches Ausstattungsrepertoire, wie Bodenbeläge, Bühnenteile, Beleuchtungsanlagen, Heizvorrichtungen und Dekorationen, ermöglichen einen Rund-um-Service. Darüberhinaus versteht sich Markus Ernst als Netzwerker, der u.a. mit Caterern, Eventagenturen und Hochzeitsplanern partnerschaftlich zusammenarbeitet.

Coronabedingte Veranstaltungsabsagen nutzte er zunächst dazu, verschiedene Reparaturarbeiten vorzunehmen und Lagerflächen auf Vordermann zu bringen. Ebenso wurde mittels SIKB-Unterstützung



weitere Inventar angeschafft. In der Sommerzeit setzte er sein Zeltreinigungs-Können für ein beliebtes Serviceangebot zur Abdeckplanen-Säuberung privater Swimmingpools ein. Auch im traditionellen Zeltverleihgeschäft erschlossen sich schrittweise neue



Markus Ernst

Märkte, u.a. als Verkaufszelte bei Einzelhändlern oder als Erweiterungsflächen bei Gewerbebetrieben mit beengten Gemeinschaftsräumen. Für diverse mobile Corona-Test- und Impfzentren im Saarland kamen sie ebenfalls zum Einsatz.

Weitere Infos: www.zeltverleih-ernst.de

Bilder links: Modulare Zeltsysteme, die sonst bei Veranstaltungen genutzt werden, dienen in der Corona-Situation u.a. als flexible Erweiterungsflächen bei Gewerbebetrieben zum besseren Abstand-Halten.



Vorausschauend auf die Zukunft eingestellt

MAI & MOSBACH GRUPPE, MERZIG

Dank meisterhafter Leistungen und der Schaffung nachhaltiger Werte in den Geschäftsfeldern Elektrotechnik, Sicherheitstechnik und erneuerbare Energien zählt die Mai & Mosbach Gruppe mit Hauptsitz in Merzig zu den führenden Elektrotechnikbetrieben in der Region Saarland, Luxemburg und Rheinland-Pfalz. Das seit seinen Ursprüngen im Jahr 2003 stetig gewachsene Unternehmen wird seit 2019 von Michael Mai (35) und Sascha Mosbach (33) geführt. Gemeinsam mit über 45 Mitarbeitern legen sie den Fokus auf Beratung, Planung, Montage und Service im Bereich Elektro- und Gebäudetechnik. Hauptzielgruppen sind der gehobene Wohnungsbau, Industriekunden, Gewerbebetriebe, wertorientierte private Bau-



herren, öffentliche Einrichtungen, Investoren, Planer und Architekten. Für jedes Projekt wird ein individuelles Konzept erstellt, das erfahrene Spezialistenteams erarbeiten.

Entgegen der allgemeinen Annahme hat die Corona-Pandemie auch das Handwerk getroffen, zwar meist nicht unmittelbar, sondern eher indirekt u.a. durch Termin- und Baustellenverschiebungen, ausgefallene oder im Homeoffice befindliche Mitarbeiter, Etablierung von Hygienekonzepten oder Engpässe bei Materiallieferungen. Alles jeweils verbunden mit täglich deutlich erhöhtem Umlanungs- und Organisationsauf-

wand. Trotz sehr guter Auftragslage war es Michael Mai und Sascha Mosbach deshalb wichtig, begleitet durch die SIKB, wirtschaftliches Eigenkapital und Liquidität zu stärken – um beispielsweise die Lieferengpässe bei benötigten Materialien durch klug aufgebaute, vorfinanzierte Lagerbestände abzufedern und sich dadurch vorausschauend auch für die Zeit nach der Krise gut aufzustellen. Zusätzlich wurden weitere Maßnahmen zur Unternehmens-Digitalisierung ergriffen, u.a. die Anschaffung neuer Software für die Bereiche Büro, Kalkulation, Planung und Organisation, die langfristig ebenfalls zur Verbesserung von internen Strukturen und Prozessen beitragen.



Michael Mai



Sascha Mosbach

Weitere Infos: www.mai-mosbach.de

Bilder links: Ob im privaten oder im gewerblichen Bereich – Mai & Mosbach kümmert sich gleichermaßen um kleine bis sehr große Kundenprojekte.

Genussvoll neue Märkte erschlossen

RESTAURANT CAFÉ KOSTBAR (MIT LILLI'S KUCHENWERKSTATT), SAARBRÜCKEN

In entspannter Atmosphäre abseits von Hektik und Lärm erholen und es sich bei leckerem Essen gut gehen lassen – dafür steht das Café Kostbar in Saarbrücken, das eher Restaurant als Café ist. Gegründet im Jahr 1991 wird es seit 2011 von Calogera Lunetta (49) und Gerd Kühn (57) geführt. Ihre bodenständige, kreative Frischeküche erfreut mit internationalen und heimischen Genüssen. Gekocht wird saisonal mit regionalen Zutaten, vielen Bio- und fairen Produkten und zu 50% vegetarisch. Das Restaurant verfügt über ganzjährig bewirtschaftete gemütliche Räumlichkeiten, an wärmeren Tagen ist auch der große Innenhof mit seinem besonderen Flair bei den Gästen



Calogera Lunetta



Bild oben: Mit „Lilli's Kuchenwerkstatt“ wurde ein weiteres Standbein geschaffen.



Gerd Kühn

sehr beliebt. Regelmäßige Veranstaltungen, wie beispielsweise „Kino & kulinarisches Menü“, Weinproben und Künstlerausstellungen, sowie als Location für Hochzeiten, Geburtstags- und Firmenfeiern setzt man weitere Akzente. Das Restaurant Café Kostbar ist vielfach ausgezeichnet und zertifiziert.

Mit der Corona-Krise ging das erfolgreiche Unternehmen zunächst in eine Pause, da ein Bring- oder Abholservice mit Blick auf das gewohnte Qualitätsniveau organisatorisch nicht verlustfrei darzustellen war. Stattdessen überbrückte man – unterstützt durch die SIKB – die Zeit u.a. mit gemeinsam mit dem Personal umgesetzte Renovierungen sowie Modernisierung der Möblierung und des Kassensystems. Zudem verfolgte man den langgehegten



Bild oben: Das Café Kostbar ist ein beliebter Anziehungspunkt in der Saarbrücker Gastronomieszene und ermöglicht genussvolle Entspannung.

Traum eines weiteren unternehmerischen Standbeins: Als am zentralen St. Johanner Markt ein Ladenlokal zur Vermietung stand, griff man zu und verwirklichte dort Anfang 2021 „Lilli's Kuchenwerkstatt“. Mit hausgemachten „Kostbar“keiten, sogar vegan, und Kaffeespezialitäten versüßt man seither mit großem Erfolg alten und neuen Kunden die Zeit. So gelingt es nicht nur aktuell, die berufliche Existenz mit dem Restaurant Café Kostbar zu stützen, sondern auch zukünftig einen weiteren Markt zu bedienen.

Weitere Infos: www.cafekostbar.de

„Gemeinsam sind wir stark“ – Interview mit Saar-Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger

KUBUS: Wie haben sich aus Ihrer Sicht die getroffenen Corona-Maßnahmen auf die saarländische Wirtschaft ausgewirkt?

Anke Rehlinger: Nach zehn Jahren wirtschaftlichen Aufschwungs in Deutschland und im Saarland mussten wir eine Corona-Vollbremsung hinlegen und auch die Wirtschaft unserer aller Gesundheit wegen einschränken. Der Staat konnte mit Kurzarbeit, Soforthilfen, Kreditprogrammen, aber auch dem im Umfang historischen Konjunkturpaket stabilisieren und unterstützen. Aber dennoch haben Kontaktbeschränkungen und Ladenschließungen unweigerlich große Defizite in nahezu allen Branchen verursacht. Wir sehen jetzt aber, dass die Wirtschaft wieder anspringt und wir werden alles tun, damit sich das auch am Arbeitsmarkt schnell auswirkt.

KUBUS: Bei vielen Unternehmen treten die Auswirkungen der Corona-Krise zeitlich verzögert auf. Welche Empfehlung haben Sie für diese Unternehmen?

Anke Rehlinger: Nicht warten, bis das Kind in den Brunnen gefallen ist! Wir im Saarland haben ein hervorragend vernetztes Beratungs- und Unterstützungsangebot von der eigenen Hausbank über die SIKB bis hin zum Wirtschaftsministerium, der IHK, HWK oder den Kammern. Dabei muss es sich nicht immer unbedingt direkt um finanzielle Unterstützung handeln, auch die Überprüfung und Anpassung des Geschäftsmodells kann angesichts der aktuellen Umstände sinnvoll erscheinen. Wir helfen zum Beispiel dem Einzelhandel bei der Digitalisierung oder Gastronomen bei Umbaumaßnahmen für die Zukunft. Aber die eigentliche Abhilfe schafft die Verbesserung der Pandemielage unter anderem durch das Impfen.

KUBUS: Was empfehlen Sie Gründern und Nachfolgern, die durch die Corona-Auswirkungen ins Zögern geraten sind?

Anke Rehlinger: Der Weg in die Selbstständigkeit braucht nicht nur in der aktuellen Lage eine gute Portion Mut. Dabei ist es wichtig, dass dieser nicht von ungefähr kommt. Doch wenn die Entscheidung für die Selbstständigkeit gut durchdacht und geplant ist, dann kann gerade jetzt der richtige Zeitpunkt dafür sein – das hängt auch ganz vom Geschäfts-

modell ab. Einige Branchen haben in der Pandemie durchaus einen Aufschwung erlebt. Ich hoffe, dass jetzt auch das allgemeine Gründungsgeschehen wieder Fahrt aufnimmt.

KUBUS: Wie hat Corona die Kommunikation der Unternehmen und Menschen verändert?

Anke Rehlinger: Die notwendige soziale Distanz und der damit verbundene Einzug des „Homeoffice“ in viele Unternehmen zwingen uns, verstärkt auf digitale Kommunikationsmöglichkeiten zurückzugreifen. Ich bin überzeugt davon, dass diese Art der Kommunikation auch nach der Krise nicht verschwindet. So haben die letzten Monate eindrucksvoll gezeigt, wie einfach und unkompliziert persönliche Treffen und Termine ersetzt werden können. Gleichzeitig ist uns dadurch wieder bewusst geworden, wie wichtig auch manchmal etwas Small-Talk, Mimik und Gestik des Gegenübers sind – etwa zum Gelingen eines wichtigen Gesprächs.

KUBUS: Welche weiteren Herausforderungen sehen Sie neben Corona noch für das Saarland? Wo ergeben sich aus Ihrer Sicht künftige Chancen?

Anke Rehlinger: Die wohl zentrale Herausforderung, die im Saarland mit großen Schritten auf uns zukommt, ist der Strukturwandel in Branchen wie der Stahl- und Automobilindustrie. Auch wenn sich gerade vieles auf

die Pandemie konzentriert, müssen wir diesen Wandel aktiv anpacken – und das jetzt. Das machen wir mit Investitionen wie für neue Industrieflächen oder einen CISPA Innovation Campus, mit Ansiedlungen wie SVOLT, Nobilia oder auch Kettler und mit einer Reihe von Gestaltungs-Instrumenten. Da wäre z.B. die landeseigene Eigenkapitalgesellschaft, die uns mit bis zu 200 Millionen Euro die Beteiligung an kriselnden Unternehmen ermöglicht, um sie für die Zukunft fit zu machen. Daneben bringen wir mit der GeTS, der Gesellschaft für Transformationsmanagement Saar, alle Beteiligten an einen Tisch – Unternehmen, die Personal abbauen müssen mit Unternehmen, die Fachkräfte suchen, die Arbeitsagentur, und wo nötig, auch die Landesregierung. Dass wir so mit gut ausgebildetem Fachpersonal attraktiv für ansiedlungswillige Unternehmen sind, hat SVOLT bestätigt, die bis zu 2.000 Arbeitsplätze im Saarland schaffen wollen.

KUBUS: Vielleicht etwas persönliches: Wie haben Sie die Krise erlebt und wie gehen Sie mit der Krise um?

Anke Rehlinger: Mit Blick auf die Auswirkungen der harten Maßnahmen war es für mich wie für alle zu keiner Zeit leicht, sowas zu entscheiden. Aber sie sind letztlich nun einmal notwendig, wollen wir diese Pandemie in den Griff bekommen. Ich bin gewählt worden, um Verantwortung zu tragen, auch wenn schwere Entscheidungen anstehen. Deshalb stelle ich mich dieser Verantwortung. Privat musste auch ich mich erst auf die ungewohnten Umstände einstellen. Auch ich war dann zusätzlich Lehrerin im sogenannten „Homeschooling“ für meinen 12jährigen Sohn.



Die saarländische Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger im KUBUS-Interview

Chancen entdecken und an der Zukunft arbeiten

Statements von Unternehmen, die ihrer Krisenphase auch Positives abgewinnen konnten



**THALIA LICHTSPIELE,
BOUS**
MARION UND PETER MARTIN

» Während der Pandemie konnten wir endlich Renovierungs- und Wartungsarbeiten durchführen, die sonst den Betrieb beeinträchtigt hätten, z.B. Klimaanlage einbauen für die immer heißeren Sommer. Glück hatten wir bei den zwischenzeitlichen Öffnungen, da wir immer schon sehr viel Wert auf ein großes Platzangebot gelegt haben, womit sich Abstandsregeln besonders gut einhalten ließen. Ein besonderer Glücksmoment war für uns auch, im Dezember den Hauptpreis beim Saarländischen Landesprogrammpreis Kino gewonnen zu haben. «

Zum Unternehmen: Die Thalia Lichtspiele sind ein traditionsreicher Familienbetrieb, der durch ein ausgefallenes Konzept, besonderes Flair und modernste Ausstattung überzeugt. Mit Blockbustern, anspruchsvollem Arthaus-Kino, Sonder- und Musikveranstaltungen sowie eigenem Bistro mit abwechslungsreicher Speisekarte werden Filmfreunde aus nah und fern begeistert. www.kino-bous.de



**WE START SPACES,
SAARBRÜCKEN**
BERND POHL

» Schon vor Corona hat uns unser Geschäftsmodell aufgezeigt, dass sich die Art zu Arbeiten in einem Veränderungsprozess befindet: Weg von starren Strukturen und hin zu mehr Flexibilität. Die Krise bestärkte uns sogar, das Konzept modularer Arbeitsräume auszubauen. Deshalb investierten wir in einen weiteren Standort, die neue „Halle 4“, wo freistehende, mit Holz und Glas eingefasste Office-Cubes ein flexibles Arbeiten mit Abstand ermöglichen – verbunden mit modernster Ausstattung, Café-Bar und Eventbereich. «

Zum Unternehmen: Mit ihren Coworking Spaces und Digital Hubs „Fase 15“, „Hütte 19“ und der neuen „Halle 4“ hat die We Start Spaces GmbH alternative Formen der Zusammenarbeit im Saarland salonfähig gemacht. Als vermeintlich „hippste Arbeitsorte der Region“ dienen sie u.a. Kreativen, Start-Ups, Netzwerknern und Unternehmensabteilern als flexibler, inspirierender Arbeitsraum. www.fase15.de



**MASONS RESTAURANT,
SAARBRÜCKEN**
HAGEN UND WIEBKE MAURER

» Mit der Schließung der Gastronomie haben wir zunächst einen Lieferservice aufgebaut. Im zweiten Lockdown haben wir uns dann für etwas Neues entschieden: Den Aufbau einer Bäckerei-Konditorei namens „bakery by masons“ in unmittelbarer Nähe. Deren Konzept ähnelt dem unseres Restaurants: Es gibt Süßspeisen aus verschiedenen Ländern, die man nicht an jeder Ecke bekommt. Davon profitiert auch das Restaurant, wenn das bakery-Angebot dort bald den Brunch ergänzt und das Morgen- und Mittaggeschäft erweitert. «

Zum Unternehmen: Mit ihrem „All you can eat à la carte“-Konzept geht es bei der Masons Systemgastronomie kulinarisch um die ganze Welt. Neben Klassikern lassen sich insbesondere internationale Gerichte von allen Kontinenten entdecken und probieren. Dank des Zuspruchs bezog man zwischenzeitlich einen größeren Standort und plant ergänzende Brunch- und Cocktail-Angebote. www.masons-restaurant.de



**WOHLFÜHLHOTEL
RABENHORST, HOMBURG**
FAMILIE NIEMEIJER

» Auch wenn unsere Hotelübernahme im April 2020 mit der Pandemie zusammen fiel, so hatten wir dadurch das Glück, weitere und bis dato nur angedachte Renovierungsarbeiten in unserem Traumhotel vornehmen zu können. Hinzu kamen Digitalisierungsmaßnahmen von Kassensystem und Gästeverwaltungssoftware. Die unerwartete Extrazeit erlaubte auch, die besondere Positionierung unseres Hotels, insbesondere in puncto Nachhaltigkeit und Barrierefreiheit, für die Zeit nach Corona weiter zu verfeinern. «

Zum Unternehmen: Aus den Niederlanden kommend, hat Familie Niemeijer im Frühjahr 2020 das erfolgreiche 4-Sterne Wohlfühlhotel Rabenhorst übernommen. Idyllisch im Wald gelegen, bietet das modern und barrierefrei ausgestattete Hotel Kurzurlaubern und Geschäftsreisenden mittels 36 Zimmern, 2 Restaurants, Tagungsräumen und Wellnessbereich Leistungsvielfalt auf hohem Niveau. www.hotel-rabenhorst.de

IMPRESSUM / Ausgabe 26 (Sommer 2021):

Herausgeber: Saarländische Investitionskreditbank AG, atrium - Haus der Wirtschaftsförderung, Franz-Josef-Röder-Straße 17, 66119 Saarbrücken, Postfach 10 27 22, 66027 Saarbrücken, Telefon: (0681) 3033-0, Telefax: (0681) 3033-100, E-Mail: info@sikb.de, Internet: www.sikb.de | **Projektbetreuung seitens SIKB:** Mathias Alt, Astrid Detzler, Vera Georg, Elke Lorson | **Fotos:** SIKB-Archiv; SIKB-Mitarbeiter; Würfel: MH/stock.adobe.com; Kleeblatt: Leigh Prather/stock.adobe.com; Ina Apfelbaum: BeckerBredel; Stadt Saarbrücken: Margot Behr; Carsten Frey/Jochem Michael Brissier; MuKiBude/Melanie Lassotta; Zeltverleih Markus Ernst; Mai & Mosbach GmbH; Restaurant Café Kostbar; Saarländisches Wirtschaftsministerium/Oliver Dietze; Thalia Kino Bous; We Start Spaces GmbH/Testfabrik AG; Masons GmbH; Wohlfühlhotel Rabenhorst GmbH | **Grafik, Layout, Gesamtherstellung, Druck:** Stefan Hodab/amc-Agentur Media Creativ, Großer Markt 25, 66740 Saarlouis, Telefon: (06831) 122098, E-Mail: info@amc-online.com, Internet: www.amc-online.com | **Redaktionelle Textbeiträge:** Stefan Hodab/amc-Agentur Media Creativ (Leitartikel und Unternehmensbeispiele); SIKB bzw. SIKB-Mitarbeiter | **Allgemeine Hinweise:** Für die Richtigkeit abgedruckter Angaben wird keine Haftung übernommen. Irrtümer/Änderungen vorbehalten.